



Herbst 2017



*Liturgie ...*

## Liturgie ...

Liturgie – was ist das eigentlich? Ein Grundvollzug unserer Kirche heißt es, manche meinen es wäre die Sonntagsmesse bzw. überhaupt nur das, was wir mit Priester und Messe und so verbinden.

Liturgie kommt vom Altgriechischen λειτουργία (leitourgía), was soviel heißt wie „öffentlicher Dienst“.

Das Wort „Gottesdienst“ hat demnach einen zweifachen Sinn. Es bedeutet zuerst: Gott dient uns Menschen. Und dann: Wir dienen Gott. Und das nicht in irgendeinem privaten Bereich, sondern in öffentlichen Räumen.

Die Liturgie ist davon geprägt, dass Jesus selbst in der Mitte der Gemeinde gegenwärtig wird. Darum betet die Gemeinde etwa auch: „...darum bitten wir durch Christus unseren Herrn“.

Die Zuwendung Gottes verlangt zugleich nach einer Antwort des Menschen. Diese gibt die Gemeinde der Gläubigen etwa mit Gebeten, Liedern, Gesängen, Bildern, Zeichenhandlungen und vielen anderen Formen. Mit all seiner Freude, dem Leid, den Fragen, Wünschen, Bitten und Hoffnungen kann sich der Mensch in diesen liturgischen Formen Gott anvertrauen.

Liturgie ist der theologische Begriff für den Gottesdienst der Kirche. Sie hat den Anspruch, für alle Gläubigen Gültigkeit zu haben.

Liturgie der Kirche spannt den Bogen vom Stundengebet, das den Tag strukturiert, bis hin zu Wortgottesfeiern und all jenen Gebets- und Feierformen, die nicht an das Weiheamt gebunden sind. Die Feier der Eucharistie ist Quelle und Höhepunkt allen liturgischen Handelns.

Für die liturgischen Feiern gibt es verbindliche Vorgaben, damit es einen Wiedererkennungswert gibt, egal, wo auf der Welt ich mit einer Gemeinde feiere, selbst wenn ich die Sprach nicht verstehe.

Das meint eure Pfarramtsleiterin ...



**Mag.ª Imma Lammer**



Ich traute meinen Augen nicht!

Heuer endlich konnte ich den Reisegutschein zu meinem runden Geburtstag einlösen. Der Weg führte mich nach Rom. Alleine, mit Rucksack und Straßenkarte, besuchte ich zu Fuß die 7 Hauptkirchen. Am letzten Tag, ein gewisser Höhepunkt, war St. Peter auf dem Programm. Da sollte auch das Grab von Johannes XXIII nicht fehlen. Jedoch mein Suchen blieb zunächst ohne Erfolg. Vor dem Verlassen des Domes wollte ich noch in einer stillen Ecke im Gebet verharren. Der Ordner gab mir zu verstehen, dass hier unbedingtes Schweigen herrsche. Und als ich mich gerade niedersetzen wollte, sah ich vor mir das Grab von Johannes XXIII; für mich ein berührender Moment.

Dieser Papst hat mit dem Konzil etwas angestoßen, was sein Nachfolger Paul VI mutig weiterführte. Damit meine ich auch die Liturgie. Ich kenne als ehemaliger Ministrant zum Beispiel noch die alte Form der hl. Messe: der Priester am Hochaltar, mit dem Rücken zur Gemeinde. Mittlerweile hat sich vieles verändert: Die Gläubigen wohnen nicht nur bei, sondern feiern mit dem Vorsteher der Gemeinde.

Liturgie heißt für mich einfach Gottesdienst in seinen vielen Formen. Der Dienst Gottes am Menschen, weil er uns nahe ist, und umgekehrt der Dienst des Menschen vor Gott, wenn ich alleine oder in Gemeinschaft im Gebet oder in Stille vor ihm verweile.

In der Ikonographie sagt man: Ikonen sind Fenster zum Himmel. So ähnlich sehe ich auch den Gottesdienst. Er hilft mir, immer wieder über das Irdische hinauszublicken zu Gott, dem ich begegne und der auch unser gemeinsames Ziel einmal sein wird. Diese Verbundenheit hilft mir, dem täglichen Leben eine Tiefe zugeben.

Ich stelle immer wieder fest, dass die Liturgie in unserer Kirche schön und ansprechend ist: viel Vertrautes, aber auch Raum für Neues.

Diese und ähnliche Gedanken sind mir vor dem Grab des hl. Johannes XXIII gekommen.

Meine Mutter sagte öfters: Kinder- oder Krankendienst sind auch Gottesdienst. Ich denke, auch dieser Aspekt ist wichtig. Liturgie sollte von einer Liebe getragen sein, die weit mehr als nur Pflichterfüllung ist. Es braucht Menschen, die von Gott berührt - den Glauben nach ihren Möglichkeiten bezeugen. Es braucht auch Menschen, die mit ihren Fähigkeiten der Liturgie Schönheit und Tiefe und zugleich Schlichtheit verleihen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesegnete Zeit!

Ich freue mich auf viele Begegnungen, auch in der Liturgie.

Euer Pfarrer



**Johann Schwaighofer**



### Wer bzw. was steckt dahinter?

Ich heiße Monika Auer, bin 28 Jahre alt und arbeite als Sekretärin in einem Architekturbüro. In unserer Pfarre bin ich in der Jungschar und als Mithilfe beim Jugendtreff aktiv. Außerdem singe ich im Rhythmischen Chor. Im Pfarrgemeinderat arbeite ich in den Arbeitskreisen „Kinder und Jugend“ sowie „Öffentlichkeitsarbeit“ mit. Zusätzlich unterstütze ich den Arbeitskreis „Sozial-karitative Dienste“ beim Überbringen der Geburtstagsglückwünsche.

Mir ist es wichtig, dass sich Kinder und Jugendliche von unseren Angeboten angesprochen fühlen. Die Familiengottesdienste sollen wieder belebt werden.



Mein Name ist Sabine Preims und ich bin Diplom-Pädagogin an der VS Itzling. Viele Jahre lang war ich ein Teil der Jungscharleitung in unserer Pfarre. Nun bin ich beim PGR und für die Arbeitskreise „Kinder und Jugend“ sowie „Öffentlichkeitsarbeit“ tätig. Es liegt mir sehr am Herzen, dass Kinder und Jugendliche den Weg in die Kirche finden, deshalb setze ich mich dafür ein.

Mit dem Projekt „Gametime“ wollen wir Kinder im Volksschulalter ansprechen und einladen, bei uns in der Pfarre eine lustige Zeit zu verbringen. Einmal im Monat treffen wir uns im Pfarrsaal Gnigl und spielen, haben Spaß und machen Party!

Termine: 20.10.2017 / 24.11.2017 / 15.12.2017 / 26.01.2018  
jeweils von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Wir freuen uns auf dich!!!!!!

Bilder & Text: Sabine Preims & Monika Auer

Auch 2017 fand wieder das Jungschar- und Ministrantenlager statt. Viele Kinder, aber auch Jugendliche starteten am 28.08.2017 nach Wagrain zum Jugendhotel Wurzenrainer. Trotz dem abwechslungsreichen, spannenden Programm hatten wir ausreichend Freizeit, um uns mit Trampolinspringen, Schwimmen oder anderen Aktivitäten eine schöne Zeit zu machen. Besonders gefallen haben uns heuer die Wanderung auf den Pernkopf, die Lagerolympiade und die Disco!  
Es war dieses Jahr wieder super lustig und wir freuen uns alle schon auf nächstes Jahr.



Text: Tobias Inzinger und Paul Stellenberger, 15 Jahre  
Bilder: Monika Auer, Gabriele Laubenbacher



**HALLO DU!! JA GENAU DU!!!**

Möchtest du auch einmal mit auf Jungscharlager fahren, neue Freunde kennen lernen, basteln, lustige Spiele spielen, Ausflüge machen wie z.B. ins Kino gehen, Eis essen und du gehst schon in die Schule oder bist 6 Jahre alt? Dann schau mal bei uns vorbei.  
Unsere Jungscharstunden finden 14-tägig jeweils am Samstag im Jungscharraum der Pfarre Gnigl statt.

Unsere nächsten Jungschartermine, jeweils ab 14:00 Uhr:  
14.10.2017 / 28.10.2017 / 11.11.2017 / 18.11.2017

Auf Euer Kommen freut sich die Jungschar Gnigl

Liebe Pfarrgemeinde

anbei ein paar Impressionen von unserem Seniorenausflug nach Altenmarkt am 20. Juni. Nach der Sommerpause haben wir unsere Treffen im September wieder gestartet - und es gab viel zu erzählen!

Ich freue mich auf alle, die sich entschließen, einen Nachmittag mit uns zu verbringen.

Nächste Termine:

10. Oktober, 14. November und 12. Dezember 2017

Andrea Wieser



Text & Bilder: Andrea Wieser

Zum Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel wurden unsere Kirchenbesucher mit etwas ganz Besonderem überrascht: Mit der Uraufführung eines „Salve Regina“ für Bariton (Solist Kyrill Chobanoff) und Orgel, das eigens für unsere Kirche komponiert wurde.

Der Komponist Martin Rysanek, Mitglied des Wiener Staatsopernchores und im Sommer bei den Festspielen, hat heuer schon zum zweitenmal dankenswerterweise die Orgeldienste im Sommer übernommen. Unsere Kirche und die Stimmung dieses Ortes haben ihn zu seiner Komposition inspiriert.

Wir gratulieren herzlich zu der Komposition, die großen Gefallen gefunden hat und wünschen den beiden Künstlern alles Gute für ihren weiteren Lebensweg. Natürlich hoffen wir, dass wir uns im nächsten Sommer in Gnigl wiedersehen werden!

Im Bild: Martin Rysanek an der Orgel und der Bariton Kyrill Chobanoff, ebenfalls Mitglied des Wiener Staatsopernchores



Text & Bild: Beate Mc Coy

### Sie singen gerne?

Unsere beiden Pfarrchöre, der Kirchenchor Gnigl und der Rhythmische Chor Gnigl freuen sich immer über neue, sing-begeisterte Mitglieder.

Kommen Sie einfach zu eine der Proben und probieren Sie es aus!



Probenzeiten:

Kirchenchor Gnigl:	Mittwochs	19.00 Uhr im Pfarrsaal
Rhythmischer Chor:	Freitags	19.00 Uhr im Pfarrsaal

## Oktober 2017

Fr	20.10.	15.00 Uhr	<b>Game Time im Pfarrsaal</b>
Sa	28.10.	19.00 Uhr	<b>PGR Pfarrverband, Klausurtagung Maria Sorg</b>

## November 2017

Mi	01.11.	09.00 Uhr	<b>Laudes zum Fest Allerheiligen in der Pfarrkirche</b>
		14.00 Uhr	<b>Stiftungsmesse in der Pfarrkirche anschließend Gräbersegnung</b>
Do	02.11.	14.30 Uhr	<b>Gottesdienst in der Senioren Pension am Schlossberg</b>
		18:00 Uhr	<b>Allerseelen - Gottesdienst für Verstorbene des vergangenen Jahres in der Pfarrkirche, anschließend Agape</b>
So	05.11.	09.00 Uhr	<b>Gottesdienst mit Totengedenken der Gnigler Vereine</b>
So	12.11.	09.00 Uhr	<b>Familiengottesdienst mit Kinderkirche anschließend Pfarrcafé</b>
Mo	13.11.	17.00 Uhr	<b>„Lust am Stricken“ Spirituelle Strickrunde im Pfarrsaal</b>
Di	14.11.	15.00 Uhr	<b>Seniorentreff Gnigl im Pfarrsaal</b>
Fr	24.11.	15.00 Uhr	<b>Game Time im Pfarrsaal</b>

## Dezember 2017

Sa	02.12.	18.00 Uhr	<b>Adventkranzsegnung in der Pfarrkirche</b>
----	--------	-----------	--

## Vorschau:

Fr	08.12.	nach dem 09.00 Uhr-Gottesdienst <b>„F.K.K.“ - Freies Kekse Kosten</b> Sie möchten gerne mitbacken? Bitte melden Sie sich in der Pfarrkanzlei!
----	--------	--

Im feierlichen Rahmen des Festes unserer Diözesanpatrone Rupert und Virgil am 24. September, wurde unser lieber Herr Prälat Dr. Gerhard Holotik zum **Ehrendomherren** ernannt. Wir gratulieren herzlichst zu dieser Ehre und freuen uns, nun doch wieder einen (Ehren-)Domherren in unserer Pfarre zu haben!



Fotos: Gabriele Laubenbacher

**Sozialsprechstunde:**

jeden Mittwoch von 09.00 bis 10.00 Uhr in der Pfarrkanzlei

**Gemeinsam Frühstücken:** jeden Mittwoch nach der 08.00 Uhr Messe im Pfarrhof (Pause während der Schulferien)

**Familiengottesdienste:** jeden 2. Sonntag im Monat, anschließend Pfarrcafé, Ausnahmen möglich

Bei unserem Erntedankfest am 17. September wurde Kan. GR. Mag. Johann Schwaighofer als neuer Pfarrprovisor in Gnigl von allen Vereinen und der Gemeinde herzlich willkommen geheißen.

Nach dem Festgottesdienst ...



... wurde es gemütlich!

Fotos: Mag. Karl Zallinger

Mein Name ist **Michaela Meierhofer**.

Seit 1. August unterstütze ich Elli Laubenbacher 10 Stunden in der Woche im Pfarrbüro.

Ich wurde 1971 in Salzburg geboren und wuchs in Gnigl auf. Im Betrieb meines Vaters Fritz Mertel machte ich die Ausbildung zur Orgelbauerin.

Zurzeit wohne ich mit meinem Mann, unserem Sohn und unserer Tochter am Fuße des Kühbergs.

Ich bin mit Leib und Seele Handwerkerin, koche gerne und halte mich gerne in der Natur auf. Seit einem Jahr sind meine Familie und ich mit Begeisterung Hobbyimker. Diesen Sommer haben wir uns sehr über unsere erste Honigernte gefreut.

Mit der Arbeit in der Pfarre habe ich eine neue interessante Aufgabe bekommen. Ich freue mich auf diese Herausforderung und hoffe, meine Arbeit zur Zufriedenheit aller erledigen zu können.



Ich heiße **Stefan Scheichl**, komme ursprünglich aus Unterach am Attersee und bin seit Anfang September als neuer pastoraler Mitarbeiter im Pfarrverband Gnigl - Itzling - St. Severin aktiv. Der Schwerpunkt meines Wirkens wird jedenfalls in der Pfarre Gnigl liegen. Es handelt sich hierbei um meinen zweiten Ausbildungsweg, da ich nach einer HTL-Ausbildung für Innenraumgestaltung und Möbelbau bereits fünf Jahre lang als Einrichtungsberater und Verkäufer in der Stadt Salzburg tätig war. Unmittelbar danach begann ich „Katholische Fachtheologie“ und „Katholische Religionspädagogik“ zu studieren (ebenso in Salzburg), wobei ich Religionspädagogik bereits letztes Jahr abschließen konnte. Bei aller „Liebe“ für die Wissenschaft hoffe ich dennoch, den Rest des Studiums mit Ende dieses Kirchenjahres fertigstellen zu können, um mich noch intensiver dem Pfarrleben widmen zu können. Ich sehe es als schöne Aufgabe, den Sprung von der Theorie in die Praxis zu wagen und neue Tätigkeitsfelder in Angriff zu nehmen. Dabei hoffe ich auf nette Begegnungen unterschiedlichster Art, denn warum sollten Pfarrgemeinden nicht „bunt“ sein dürfen ...

Aus dem Neuen Testament geht auch hervor, dass Jesus gekommen ist, damit wir das Leben haben und es in Fülle haben! (Joh 10, 10) Dieser Fülle sollten wir uns als Christen nicht verschließen. Eine lebensdienliche Spiritualität, die den Blick frei macht, die nicht in die Enge, sondern in die Weite führt, erscheint mir sehr erstrebenswert. Wer daraus schöpft, kann auch etwas weitergeben. In diesem Sinne freue ich mich auf ein schönes und ereignisreiches Jahr im Pfarrverband.



**DreiklangXang** ist ein Frauendreigesang, der auf Initiative von Dietlind Stockhammer im Frühjahr 2017 gegründet wurde. Die drei Mitwirkenden Dietlind Stockhammer (Alt), Caroline Schwarzacher (Sopran 2) und Johanna Weber (Sopran 1) sind alle Mitglieder des Salzburger Mozartchores. Die langjährige Liebe zum Gesang und der Wunsch nach eigenständigem Musizieren in einem kleinen Ensemble führte dazu, dass die drei sich nun gemeinsam auf die Suche nach dem idealen Klang im Dreigesang gemacht haben.



Bislang gestalteten DreiklangXang zwei Maiandachten in der Gnigler Kirche und in St. Severin. Geplant ist ein musikalischer Ausflug auf die Theodor-Körner-Hütte sowie die Mitgestaltung eines Adventsingens beim Guggenthaler Advent. Die drei Sängerinnen sind offen für alle Herausforderungen und können für Veranstaltungen (Feste und Feiern, Hochzeiten, Taufen, Begräbnisse, Geburtstage usw.) gebucht werden.

Kontakt: johanna.weber1@tele2.at

Text & Bilder: Mag. Raimund Ribitsch

#### Gedanken zu unserem Pfarrblatt-Titel: „Liturgie“

Manchmal verspüren wir Menschen eine geheimnisvolle Sehnsucht im Herzen, die sich gar nicht so genau beschreiben lässt. Wir begegnen einander, lernen voneinander und machen uns gemeinsam auf den Weg. Ängste und Sorgen, aber auch Mut und Hoffnung sind uns dabei ständige Begleiter. Indem man sich gemeinsam auf den Weg macht, teilt man sich das Leben und hört zunehmend auf, um sich selbst zu kreisen ...

Aber wohin gehen wir eigentlich? Und was nützt der ganze Fortschritt, wenn die Richtung nicht stimmt? Als Christen glauben wir, dass Jesus Christus für uns sein Leben hingab. Wenn wir in seiner Liebe bleiben und unser Leben an seiner Botschaft ausrichten, dürfen wir darauf vertrauen, dass uns die Kraft Gottes in unseren Gedanken, Worten und Werken begleitet.

Text: Stefan Scheichl

#### BEATE MC COY - Pfarrgemeinderatsobfrau

Ich bin in NÖ und Wien aufgewachsen, nach Reifeprüfung und Musikstudium habe ich einige Jahre als Regieassistentin und Inspizientin an der Wiener Volksoper und bei den Salzburger Festspielen gearbeitet.

Seit der Geburt meiner Kinder (George, Thomas und Margaret) bin ich Hausfrau. Nach Salzburg kam ich 1991, da mein Mann eine Stelle am Röntgeninstitut der Christian-Dopplerklinik antrat, dessen Leiter er mittlerweile ist. Wir wohnten zunächst in der Riedenburg und übersiedelten 2006 in das Elternhaus meines Mannes nach Gnigl. In der Pfarre habe ich mich gleich wohl gefühlt, meine Tochter ging hier zur Erstkommunion und wurde hier gefirmt. Sie war auch ein paar Jahre als Ministrantin aktiv.



Lange schon wollte ich als gelernte Pianistin Orgel spielen und so griff ich gerne zu, die Stelle von Sabine Brunnett zu übernehmen, als diese beruflich nach München ging. Besonderes freut mich die Arbeit mit unserem Kirchenchor. Unsere kleine Gemeinschaft ist extrem fleißig und wir konnten durch unseren Enthusiasmus in den letzten Jahren auch ein paar neue Mitglieder gewinnen.

Durch die Kirchenmusik wurde mein Interesse an Fragen zur Liturgie geweckt, daher entschloss ich mich, für den PGR zu kandidieren und habe die Leitung des Liturgiekreises übernommen. Die Wahl zur Obfrau des PGR hat mich „Frischgefangte“ dann doch sehr überrascht!

Neben meinem Engagement in der Pfarre bin ich dem Souveränen Malteser Ritterorden als Ordensdame verbunden. Seit vielen Jahren bin ich Mitglied des Malteser Hospitaldienstes gemeinsam mit meinem Mann und meinen beiden Söhnen. Die Spiritualität des Ordens ist mir Kraft und Aufgabe für mein Ehrenamt.

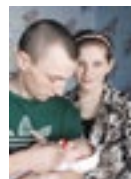
#### Vortrag über ein Familienprojekt in Korneevka, Kasachstan

Ein Dorf in Kasachstan, eine Reise, ein Priester,  
ein Familienprojekt

**Vortrag von Pater Leopold Kopfreiter  
über den Ort Korneevka und seine Menschen  
Donnerstag, 16.11. um 19.30 Uhr**

Linzer Bundesstraße 29,

im „LebensRaum der Physiotherapie in der Gnigl“



„LebensRaum-Gnigl“, die Veranstaltungsplattform der „Physiotherapie in der Gnigl“  
www.lebensraum-gnigl.at

LebensRaum-Gnigl

Physio  therapie  
Gesundheit im Mittelpunkt.

## 20 Jahre Wohnstudio Gnigl

Das Wohnstudio Gnigl, ein traditionsreicher Handwerksbetrieb, wird seit nunmehr 20 Jahren von Frau Plenk am Standort Linzer Bundesstraße Kreuzung Minnesheimstraße betrieben.

Frau Plenk ist auf Raumausstattung spezialisiert. Mit persönlich fachlicher Beratung bekommt man im Wohnstudio alles rund um die textile Inneneinrichtung. Dazu zählen

Vorhänge, Vorhangstangen und -schienen, Teppichböden, Sonnenschutz, Dekorationsstoffe, textile Wohnaccessoires, Tischwäsche, Möbelstoffe sowie diverse Geschenkartikel.

Frau Plenk bietet auch kostenlose persönliche Beratung vor Ort, zum Beispiel direkt in der Wohnung an. „Dieser Service wird sehr gerne von meinen Kunden in Anspruch genommen“, sagt Frau Plenk.

Für ihre Kunden bietet das Wohnstudio Gnigl einen Komplettservice. Beginnend mit der Beratung und Planung, über das Maß nehmen, zur Anfertigung bis hin zur Montage bekommt man hier alles aus einer Hand.

„Ich fühlte mich von Anfang an sehr gut aufgenommen und akzeptiert in der Gnigl. Obwohl sich die Gewerbestruktur in der Gnigl, vor allem in der Linzer Bundesstraße über die Jahre hinweg stark verändert hat, bin ich mit meinem Geschäft sehr zufrieden und meine Kunden sind mir treu. Viele meiner Kunden sagen mir immer wieder wie froh sie sind, dass es noch Geschäfte wie mich gibt. Das macht mich stolz und erhält meine Freude an der Arbeit.“

Wir gratulieren Frau Plenk herzlich zum 20-jährigen Firmenjubiläum und hoffen, dass uns das Wohnstudio noch lange in der Gnigl erhalten bleibt!



Bild & Text: Herbert Maier

**Wir gedenken unserer Verstorbenen**  
*Herr, schenke ihnen Frieden und Erfüllung auf ewig*

**Juni:** Margarete Allerstorfer, Edith Wunderlich,  
Herbert Eisl, Leopoldine Laabmayr,  
Ladislav Stephan Fieber  
**Juli:** Heinz Donner  
**August:** Dr. Max Tischler, Georg Eichinger,  
Wolfgang Brunbauer  
**September:** Roswitha Höllbacher



**Wir grüßen die Täuflinge in unserer Pfarre**  
*Gott segne diese Kinder, ihre Eltern und ihre Paten*

**Juli:** Julius Michael Van Elst  
**August:** Sarah Huber  
**September:** Annika Marie Hofmann, Lea Walkner



### ALLGEMEINE GOTTESDIENSTORDNUNG für GNIGL

Samstag	18.00 Uhr	Vigilfeier zum Sonntag (Vesper)
Sonntag	09.00 Uhr	Pfarrgottesdienst
Mittwoch	08.00 Uhr	Eucharistiefeier
Freitag	17.30 Uhr	Rosenkranzgebet
	18.00 Uhr	Eucharistiefeier anschließend Anbetung (bis ca.19.00 Uhr)

**Zusätzliche Informationen finden Sie auf unserer  
Pfarrhomepage.**  
**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**  
**[www.pfarre-gnigl.at](http://www.pfarre-gnigl.at)**



**Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei:** Mo, Di, Mi, Fr 09.00 bis 12.00 Uhr,  
Do von 17.00 bis 19.00 Uhr

Möglichkeit zu **Beichte und Aussprache** nach Vereinbarung  
(Anmeldung in der Pfarrkanzlei)



# TIERE DER BIBEL ERZÄHLEN

## Ein unscheinbarer Spatz

Klein, aber oho! Genauso fühle ich mich, seit ich Jesus getroffen habe. Es war ein schöner Sommertag. Das Korn stand schwer und reif auf den Feldern.

Wir Vögel, aber auch die Mäuse, Feldhamster und Hasen fraßen uns jeden Tag ordentlich voll. Uns ging es richtig gut. Unser Feld lag an einem Berghang. Eher selten verirrt sich Menschen hierher. Doch eines Tages fiel eine große Menschenschar in unsere Ruhe ein. Sicherheitshalber versteckten wir uns zwischen den Ähren, in den Bäumen und Büschen. Die Menschen folgten einem jungen Mann. Er nahm auf einem hohen Feldblock Platz. Und die Leute setzten sich rundum ins Gras. Der junge Mann begann zu sprechen. Ich war neugierig. Was er wohl Wichtiges zu sagen hatte?

Ich bin ein kleiner Spatz. Daher kann ich mich problemlos überall anschleichen.

Mein braunes Gefieder ist absolut unauffällig. Und ich kann beinahe lautlos fliegen.

Vorsichtig flatterte ich zu dem Felsbrocken.

„Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, denn sie werden satt werden“, sagte er gerade. Na ja, das war gerade nicht so sehr mein Problem. Dann lehrte er die Menschen ein Gebet: „Unser tägliches Brot gib uns heute!“ Eine kluge Bitte! Er hatte eine freundliche Stimme. Es war

gut, in seiner Nähe zu sein. Während er so sprach, war ich unauffällig immer weiter zu ihm hin gehüpft. „Sorgt euch nicht darum, dass ihr etwas zu essen habt!“, erklärte er. In diesem Moment erblickte er mich! Er lächelte mir zu. Dann wies er mit der Hand auf mich. Alle schauten mich an. „Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen und sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen. Euer himmlischer Vater ernährt sie.“ Ja, genauso war es. Gott sorgt gut für uns, bestätige ich mit meinem schönsten Gesang.

Monika Scheif

Die Geschichte von Gottes liebevoller Sorge um jeden von uns könnte ihr nachlesen im Matthäusevangelium, Kapitel 6, 29-34.

f. Rarisch



Quelle: pfarrbrief.de